

2 Die Kirchenfenster von Max Hunziker

Bei der Renovation von 1956/57 wurde auch an die Ausschmückung der Kirche Volketswil mit neuen Farbfenstern gedacht. Die damalige Baukommission betraute in der Folge den **Zürcher Glasmaler Max Hunziker** mit der Aufgabe, unsere Kirchenfenster zu gestalten. Den Wunsch, die Darstellungen möchten eine sichtbare Beziehung zum "Unser Vater" haben, hat der Künstler auf die ihm eigene, hervorragende Art und Weise erfüllt. Von 1962 bis 1966 entstanden in der Werkstatt des Glasarbeiters Karl Ganz in Zürich unsere elf herrlichen Kirchenfenster.

Das Mittelfenster hinter dem Taufstein zeigt als mit vielen Farb- und Bildsymbolen geschmückte Schriftscheibe den Text des "Unser Vater".



Unser Vater



Lebensbaum



Offenbarung

Kirche

Die Farben wechseln, je nachdem, ob ein Wort Irdisches oder Göttliches nennt.

Die eingestreuten **Blumen** sind **Symbole des Aufblühens** unseres besonderen Verständnisses für die eine oder andere Bitte. Die **Taube** kennen wir als **Symbol des Heiligen Geistes**. Am Bildfuss können die zwei Gestaltenreihen die 24 Stunden, vielleicht auch das Spiegelbild einer um das Christus- Symbol Alpha und Omega versammelten Gemeinde bedeuten. Weitere Christus-Symbole finden wir auf verschiedenen Fenstern: Lamm, Aehre, Weinstock, Kreuz usw.

Rechts vorne hinter der Kanzel leuchtet das Fenster mit dem Lebensbaum hervor. Ist es wohl Zufall, dass ausgerechnet dieses Fenster hinter dem Ort der Wortverkündigung hängt? Sicher nicht! Das Wort der Bibel enthält Leben im weitesten und tiefsten Sinne. Aus der Verkündigung sind Menschen aller Zeiten aufgerüttelt und zum Glauben an Gott ermuntert worden. Daraus sind manchmal grosse Werke der **Nächstenliebe** hervorgegangen. Im Fenster ist das durch das Feuer an der Wurzel des Baumes dargestellt. Wo Wärme, Licht und Liebe herrschen, da wächst neue **Hoffnung und Lebensfreude**.

Wo wir aber in unseren Sorgen ersticken, da herrscht der Tod. Der Lebensbaum ist gar **kein echter Baum**, sondern eher einer aus dem Reich der **Phantasie**. Er ist nämlich aus drei Teilen geflochten. "Leben" ist nach der Bibel gar nicht anders denkbar, als so, dass es aus dem Glauben an den dreieinigen Gott (Vater, Sohn, Heiliger Geist) herauswächst und gedeiht. Wer sich also am Evangelium wie an einem Feuer erwärmt und in der Einheit mit Gott bleibt, der treibt dann auch Blätter und Blüten, er lebt!

Zwei Engel wachen beim Baum des Lebens. Das ist eine Anspielung auf die Schöpfungsgeschichte. Nach der Vertreibung des Menschen aus dem Paradies müssen zwei Engel den Eingang bewachen, damit kein Unwürdiger mehr den schönen Garten, in dem ja der Baum des Lebens steht, betreten kann. Gott hat für uns das Paradies bis heute nicht wieder geöffnet. Aber den Baum des Lebens hat er uns deshalb doch zugänglich gemacht in der Person Jesu Christi. Gott selber wacht darüber, dass die Gemeinde dieses göttlichen Herrn nicht untergeht, sondern auch in grossen Anfechtungen am Leben bleibt.

Das Fenster links zeigt uns eine Fülle von **Versöhnungssymbolen**: den Engel, die fallenden Blutstropfen, den Kelch des Abendmahles, den Regenbogen (Bund Gottes mit den Menschen, Sinnbild des Friedens und der Versöhnung), das Lamm Gottes und dahinter die Darstellung des neuen Jerusalem aus der Offenbarung des Johannes.

Die nächsten zwei Fenster enthalten, einander gegenübergestellt, den Wein und das Brot, links mit dem **Gemeindewappen von Volketswil** ausgeschmückt, rechts mit der Andeutung der Unendlichkeit des Wechsels von Werden und Vergehen, vom zwingenden Aufgehen eines Samenkorns in einer neuen, fruchtbringenden Pflanze. Das Rad ist Sinnbild der Ewigkeit und des verschlossenen Paradieses, das aber für uns dann noch

Kirche

einen Sinn bekommt, wenn wir uns als ganze Menschen speichenartig ausrichten lassen auf das Zentrum, auf Christus. Die Vögel sind hier wohl Symbol für die echte, christliche Sorglosigkeit.

Das folgende Fensterpaar erinnert uns an die **Kreuzigung** des Herrn und gegenüber an die Geburt und die Familie.

Im Weihnachtsfenster schwebt **der übermächtige Engel**: Zeichen der Welt und der Macht Gottes über Maria und Joseph und über dem Kind.

Ein unsichtbares Band zieht sich von dem auf dem Stroh liegenden Kinde zum Engel hinauf. Wie in einem Fluss sind in dieses Band Wellen eingezeichnet. Zwischen dem Kind in der Krippe, d.h. zwischen Gott und Mensch, fließt es hin und her. Ein lebendiger Strom verbindet sie. Gott will nicht ohne Mensch sein; im Kind in der Krippe macht er die feinen Regungen, das Aufwachen und Werden des Menschen zu einem Teil seiner selbst. Gott erwirbt sich die Fähigkeit, im Menschen leben zu können, ihn erfüllen zu können. Wir haben die Freiheit, unser Leben Gott zu öffnen, ihm Wohnung zu geben. Es wird nicht über uns verfügt, denn wir haben jederzeit Gelegenheit, uns am Leben Gottes zu beteiligen, uns zu öffnen, den lebendigen Strom Gottes in uns einfließen zu lassen. Wir brauchen uns bloss an Weihnachten dem Kind in der Krippe mit unserem Wesen zu nähern und innerlich hinzuhören, wenn der Engel ruft: "Fürchtet Euch nicht, ich verkündige Euch grosse Freude. Euch ist heute der Heiland geboren, der Christus!"



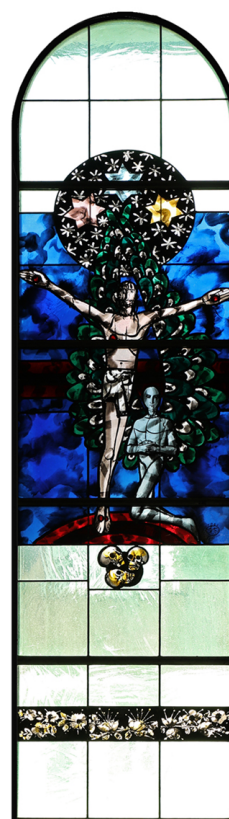
Aehren



Flügel mit Figur



Weihnachtsfenster



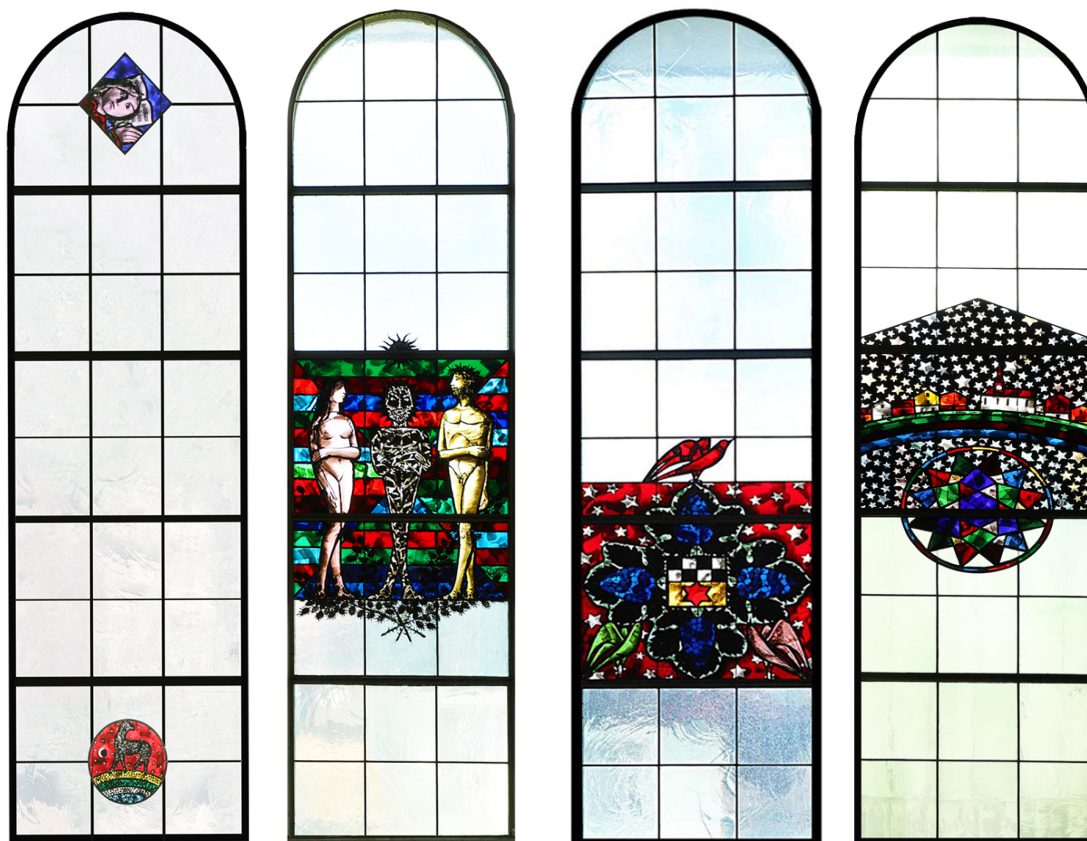
Auferstehung

Kirche

Weiter rückwärts finden wir links das Fenster der Versuchung mit

verschiedenen Zeichen der verdrehten und verkehrten Wahrheit um den Versucher herum und im Hintergrund. Er hat drei Gesichter: auch für den Beschauer ist eines reserviert. Er steht einfach da, ungerufen und frech. Die beiden Menschen links und rechts machen eine abwehrende Bewegung mit ihrem Arm. Aber das scheint ihn nicht zu stören. Er bleibt dennoch da, nicht als Randfigur, er beherrscht die Szene! Wir müssen mit der Gegenwart des Bösen zwar rechnen, dürfen uns aber nie mit dem Bösen abfinden! Jesus hat in seiner Kreuzigung das Böse am eigenen Leib erfahren müssen. Aber in seiner Auferstehung hat er über das - Böse triumphiert. Die Kraft der Liebe ist die einzige Waffe, die den Kampf mit dem Bösen aufnehmen kann.

Gegenüber ist ein Bild der Geborgenheit: unser Dorf unter Sternen und selbst auch auf einem Stern. Ein Stern unter unendlich vielen Sternen, nicht weniger, aber auch nicht mehr.



Medaillon Lamm

Adam und Eva

Weintrauben

Volketswil

Im Mittelalter, der Hochblüte kirchlicher Kunst, war es Sitte, das **Portrait des Auftraggebers in das Altarbild einzufügen**. Max Hunziker ist dieser Sitte treu geblieben. Das erste Fenster rechts zeigt das Portrait des Auftraggebers, nämlich die **reformierte Kirchgemeinde Volketswil**. Kein einzelner, sondern die ganze

Kirche

Gemeinde hat sich im Jahr 1957 entschlossen, sich den Schmuck ihrer Kirche etwas kosten zu lassen. Diese Kirchengemeinde hat der Künstler symbolisch durch die Kirche Volketswil und einige sie umgebende Gebäude dargestellt. Der allumspannende Regenbogen, Sinnbild des Friedens und der Versöhnung, weist hin auf den ewigen Gott, der die christliche Gemeinde umschliesst. Diese Universal-Gemeinde symbolisieren die zwölf Zacken des mächtigen Sterns. Zwölf ist eine heilige Zahl. Im Alten Testament sind es die zwölf Stämme Israels, im Neuen Testament die zwölf Apostel, welche die Gottesgemeinde darstellen. So sieht der Künstler unsere kleine Kirchengemeinde Volketswil eingebettet in die weltweite Gottes-Gemeinde, und in Gottes Allgegenwart. In der Adventszeit wird uns der mächtige Stern an jenes grosse Himmelslicht erinnern, das Jesu Kommen ankündigte.

Dr. med. Hans G. Arter, Volketswil